



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Himmel-Brod der Seelen

Segneri, Paolo

Frankfurt am Mayn, 1691

XXI. May. Haurietis aquas in gaudio de fontibus Salvatoris. Jhr werdet mit Freuden Wasser schöpfen/ aus denen Brünnen des Erlösers. Isa.12.v.3.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-48734](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-48734)

zum velint, die das Silber nicht
 fuchen / und das Gold nicht verlan-
 gen. Dabero schencken diese keinem
 Feind das Leben / und sind unverföh-
 nig. Sie pflegen nicht den ganzen Tag
 mit Hiwern herum zu gehē in Gelt
 zu hängen / unter dem Vorwand / als ob
 sie wider den verbergenden Feind auff-
 suchten. Sie streiten mit Pfeilen / Sa-
 pimus paruos interficiant, Sie er-
 schlügen die Kinder mit Pfeilen /
 welches so viel geredt ist / als / sie frei-
 teten in die Weite. Also auch / wann du
 deine Sünden zu überwinden verlan-
 gest / labora sicut bonus Miles Chri-
 sti, arbeite / wie ein guter Soldat
 Christi. Da solt deine Augen so gar
 auch auf die himmlische Seligkeit
 schenken nicht wenden. Dein Ziel und
 Ende soll allam sein / demjenigen zu ge-
 fallen / welcher in dem Himmel herr-
 schet / und wohnet / wie du dich in dei-
 nen Kriegs-Verrichtungen verhaltest.

Siehe einen tapffern Soldaten / wel-
 cher in Angesicht seines Königs Sturm
 lauffet / und gedencet nicht nur an keine
 Bezahlung / sondern vergisset auch sei-
 nes eignen Lebens. Er fraget nichts
 darnach / wann er schon verwundet /
 zerschmettert / oder zerrissen wird.
 Warum aber? Ut ei placeat, cui se
 probavit, Damit er demjenigen ge-
 falle / dem er sich bewähret hat. 2.
 Tim. 4. Dieses soll gleichfalls auch
 dein Ziel und Ende seyn. Wann du
 in einem / aus ermeldtem dreysfachen
 Kriege / an dich selbst gedencet / so
 streitest du dir selbst / und nicht deinem
 Herrn Jesu Christo. Labora sicut
 bonus Miles Christi, Arbeite / wie
 ein guter Kriegsmann Christi / und
 folge dem siegreichen H. Bernardino /
 welcher in jedem diesen dreysfachen Krie-
 ge gearbeitet hat / als ein unvergleich-
 licher Soldat.

XXI. May.

Haurietis aquas in gaudio de fontibus Salvatoris.

Ihr werdet mit Freuden Wasser schöpfen / aus denen Brün-
 nen des Erlösers. Isa. 12. v. 3.

1. Betrachtet / wie groß die Freu-
 den des Volcks Israel damals
 gewesen sey / als sie in höchsten Man-
 gel des Wassers / eine lange Zeit durch
 die Wüsten gingen / und endlich in ein
 Land / genant Eim / kommen sind / wel-
 ches überaus reich an Brunnen war /
 May.

das sie alle nach Gmigen trincken / und
 sich ergötzen konten. Was solten aber
 die Brunnen zu Eim / gegen denen
 Brunnen des Calvari-Bergs seyn?
 Steige da hinauff / allwo Jesus Chri-
 stus aus seinen fünff Wunden unablässlich
 ganze Gnaden-Bäche herauß giesset /
 Rrr

mel
 eone
 A

...werde weißer werden als der
 Schnee. Psal 50. v. 11. Zum andern/
 wann du dich mit dem Wasser wä-
 schest: bedenkt es dir zwar die Ma-
 the des giebt dir benebenst nicht die
 möglichste neue Schönheit. Wann du
 dich wäschst: so läst es dich also seyn / wie
 zuvor: Wann du aber schön bist / so
 machst es dich nicht schöner / sondern läst
 dich seyn / wie du bist. Hingegen setzt
 die Gnade Gottes zu der Schönheit /
 wodurch die Seele aus angebohrnen Ei-
 genschaften schon vorhin gehabt / noch
 eine andere viel vortrefflichere hinzu:
 nämlich eine solche Schönheit / so fähig
 ist sich mit Gott in sie verliebe / und
 ihr wie ein höchst-verliebter Duhler
 nachgehend: wann sie zum andern mahl
 wegen ihrer Schönheit ruffet / spre-
 chend: Ecce tu pulchra es, Amica
 mea, ecce tu pulchra es, Siehe / du
 bist schön / meine Freundin / du bist
 schön Cant. 1. v. 14. Drittens / wann
 du dich mit dem Wasser wäschest / so
 machst es dich mit der Zeit schwach / und
 verdirbt dich. Dann wann du allezeit
 selbst in dem Bade sitzen bleiben / so
 wirdt endlich die Sauberkeit in eine
 Schmutzigkeit verkehret werden. Die
 Göttliche Gnade aber wäschet deine
 Seele auf solche Weise / daß sie selbstige
 fruchtbar / und zwar um so viel mehr / ie
 öfter du dich wäschest: Tu ergo, fili
 mi, confortare in gratia, Du aber /
 mein Sohn / sey gestärcket in der

Gnade. 2. Tim. 2. v. 1. Zum vierdten/
 wann du dich mit dem Wasser wäschest/
 so reiniget es dich zwar / bleibt aber nicht
 bey dir / sondern gehet fort mit den Un-
 reinigkeiten / die es hat abgemaschen.
 Hingegen wäschet dich die Göttliche
 Gnade / und bleibet zugleich in der See-
 le dermassen beständig / daß / wann du
 etwas Guts thust / alle deine Gedan-
 cken / Worte und Werke / eben so wip
 dir / als der Göttlichen Gnade / jamehr
 der Göttlichen Gnade / als dir / zugeeig-
 net werden. So groß ist die Vereini-
 gung der Seele mit der Göttlichen
 Gnade. Non ego, sed Gratia Dei
 mecum, Nicht ich / sondern die
 Gnade Gottes tritt mit mir. 1. Cor. 15.
 v. 10. Wann dem also ist / so siehestu/
 wie viel besser die Gnade Gottes ab-
 wäschet / als das allerreineste Wasser
 aller Brunnen zu Elm. Wer kan dem-
 nach zweiffeln / daß man aus denen
 Brunnen des Erlösers mit der größten
 Freude schöpfen solle? Haurietis aquas
 in gaudio de fontibus Salvatoris,
 Ihr werdet mit Freuden Wasser
 schöpfen aus denen Brunnen des
 Erlösers.
 3. Betrachte / daß die andere Gut-
 that der Brunnen sey das Fruchtbar
 machen / dieweil ihr Wasser tauglich ist/
 die Bäume zu befeuchtrigen. Eben
 diese andere Eigenschaft hat auch die
 Göttliche Gnade; dann sie macht die
 Seelen dermassen fruchtbar / daß sie

mei...
 eone...



jederzeit können Früchte der guten
 Werke hervor bringen/ wie ein Was-
 ser-reicher Garten. Eritque anima
 eorum quasi hortus irriguus, Ihre
 Seele wird seyn wie eingewässer-
 ter Garten/ Hier. 31. v. 12. Aber
 die Göttliche Gnade macht unver-
 gleichlich fruchtbarer/ als das Wasser.
 Dann erstlich macht das Wasser die
 Bäume fruchtbar mit der einzigen
 Stärkung ihrer Lebens-Kräfte;
 wann sie aber von Natur unfruchtbar/
 oder verdorret sind/ so gibe ihnen das
 Wasser ganz keine Fruchtbarkeit. Die
 Göttliche Gnade aber giebt das Leben
 allen den Seelen/ welche nicht fähig
 sind eine Frucht zu bringen/ und macht
 sie fruchtbar. Salvos vos fecit per
 lavacrum regenerationis, & reno-
 vationis Spiritus Sancti, quem effu-
 dit in nos abunde per Iesum Chri-
 stum Salvatorem nostrum, Er hat
 uns geheylet durch das Abwaschen
 der Wibergeburt/ und Erneuerung
 des Heil. Geists/ welchen er ausge-
 gossen hat über uns reichlich/ durch
 Iesum Christum unsern Hey-
 land/ Tit. 3. v. 5. Zum andern
 macht das Wasser die Bäume zwar
 fruchtbar/ aber es macht aus bösen
 Bäumen keine gute/ aus wilden an-
 heimische/ aus schädliche heylsame. Die
 Gnade Gottes aber macht/ daß die
 Seele/ welche zuvor höllische Früchte
 hervor gebracht/ hernach Göttliche

Früchte bringet/ also daß/ nicht ohne
 wunderfame Veränderung/ in einem
 Augenblicke aus einem Scelus/ ein
 Paulus werde/ und die jernge/ die
 fructificabant morti, welche ehe-
 che Früchte gebracht/ hernach fructi-
 ficent Deo, Göttliche Früchte bringet/
 gen/ Rom. 7. v. 4. Drittens macht
 das Wasser die Bäume fruchtbarer/
 nach ihrer angebohrnen Kraft. In
 hero gibt es dem Pomeranz-Ba-
 me nicht die Kraft/ Granat-Baum
 hervor zu bringen; noch auch dem
 nat-Äpfel-Baum die Kraft/ Pome-
 rangen hervor zu bringen. Die
 Göttliche Gnade macht die Seele
 fruchtbar/ und giebt ihr eine solche
 daß sie viel andere und vortheil-
 Früchte hervor bringet/ als sie ver-
 tur zu bringen fähig war. Ebor
 fructum vestrum in sancto
 nem, Ihr habt eure Früchte
 heilig werdet/ Rom. 6. v. 22. Was-
 tens/ macht das Wasser die Bäume
 fruchtbar/ giebt aber nicht einem
 Bäume die Kraft/ alle erndliche
 Früchte ieder andern Bäume
 hervor zu bringen/ als wann alle
 ihn wären gepfropffet worden: nem-
 lich Pomerangen/ Granat-Äpfel/
 Pflersing/ Cederbäume/ und alle andern
 fruchtbare Gewächse/ so um
 nem Garten blühen. Hingegen
 die Göttliche Gnade eine so allgemeyne
 Kraft/ daß sie keine Ausnahme

In omni opere bono fructificas. Sie bringen Früchte in allen guten Wercken/ Coloss. 1. v. 10. bedacht / daß kein gutes Werk zu erachten ist / so du aus Krafft der Gnade Gottes nicht eben so wol / als ein teurer anderer Mensch / hervor bringen kannst. Omnia possum in eo, qui me confortat. Ich kan alles in dem / der mich stärcket / Phil. 4. v. 13. Was dem also so siehest du / wie viel fruchtbarer die Gnade Gottes mache / als alle Wasser der Brunnen Elm? Wer kan dann wissen / daß du aus denen Brunnen des Erlösers mit der größten Freude schöpfen sollst? Haurietis aquas in gubris desuotibus Salvatoris, Ihr werdet mit freuden Wasser schöpfen aus dem Brunnen des Erlösers.

4. Bedachte / daß die dritte Gutheit der Brunnen sey / den Durst zu löschen. Eben dieses pflegt auch zum dritten die Gnade Gottes zu thun. Allhier aber ist zu merken / daß die Seele nem geringen Durst leyden kan; nemlich einen bösen / und einen guten. Der böse Durst kömmt her von einer Schwachheit / und ist nicht allein schädlich / sondern auch höchst verdrißlich. Ein solcher Durst ist der Durst aller Ungehörigen / Heucheligen / Hochmüthigen / Hochgehrigen / und anderer dergleichen heucheligen Menschen / welche ihren unangenehmen Begierlichkeiten genug

zu thun verlangen. Anima impii desiderat malum, Die Seele des Gottlosen verlanget das Ubel / Prov. 21. v. 10. Der gute Durst kömmt her von der Gesundheit / und dabero ist er nicht nur unschuldig / sondern auch lieblich. Zu dem verurthacht er keine Schmerzen / und wann er auch dergleichen verursacht / so ist solcher Schmerzen dermassen angenehm / daß er mit allen Wollüsten der Welt nicht vertauscht würde. Einen solchen Durst haben die heiligen Seelen / welche gegen das höchste Gut seuffzen: Sitivit in te Anima mea, Meine Seele hat nach dir gedürstet. Psal. 62. v. 2. Nun aber löscht die Göttliche Gnade den bösen Durst / und vermehret den guten. Sie löscht den bösen / dieweil sie alle / nicht nur lasterhafte / sondern auch überflüssige Begierden entweder hinwegnimmt / oder außs wenigste dermassen zurucke treibt / daß sie keine Unruhe verursachen. Quæ mihi fuerant lucra, hæc arbitratu sum propter Christum detrimenta, Was mir Gewinn war / das hab ich um Christi willen für Schaden geachtet / Philipp. 3. v. 7. Sie vermehret den guten Durst / dieweil sie macht / daß man allezeit hitziger verlangt / Gott zu sehen / zu lieben / zu ehren / sich an ihm zu erfreuen / und mit ihm in alle Ewigkeit vereinbaret zu seyn. Qui bibunt me, adhuc siciunt, Die mich trinken / werden

Rrr 3 werden



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

werden noch durstig seyn/ Eccl. 24. v. 29. In was für einem andern Wasser wirst du diese Kraft jemahls finden? Der Durst/ welchen dir das gemeine Wasser löschen kan/ ist niemahls gut/ und also kan diphfalls diese Gleichniß keine statt haben; der natürliche Durst ist böse; noch schlimmer ist derjenige/ welcher aus Unverdaulichkeit herkömmt; der schlimmste aber ist/ so seinen Ursprung von einer Krankheit hat. Aber es sey ein Durst/ was für einer es wolle/ so weist du gleichwohl/ daß dir das Wasser denselben zwar löschet/ aber nur auff eine kleine Zeit. Qui bibit, ex aqua hac, sitiet iterum, Wer aus diesem Wasser trinkt/ den wird wiederum dürsten/ Joan. 4. Ja hißweisen mache es/ daß der Durst viel heftiger widerum kömmt/ gleichwie es bey denenjenigen zu geschehen pflegt/ welche entweder in dem Wagen nicht verdäuet haben/ oder krank sind/ also daß sie eben in ihrer höchsten Hitze getruncken haben. Aber die Göttliche Gnade macht es nicht also; sie löscht dir den bösen Durst dergestalt/ daß er nicht mehr kömmt/ dich/ auff's wenigste schwerlich/ mit Verdrüßlichkeit zu beladen. Qui biberit ex aqua, quam ego dabo ei, non sitiet in æternum, Wer aus diesem Wasser trincken wird/ welches ich ihm geben werde/ der wird in Ewigkeit keinen Durst mehr haben/ Joan. 4. Dieses ist auch kein

Wunder/ dann das Wasser/ welches du in dem Durst trinckest/ pflegt sich bald zu verschwinden. Aber die Göttliche Gnade bleibt in dir beständig in ihrer völligen Brunn-Über. quam ego dabo ei, fiet in eo fons aquæ salientis in vitam æternam. Das Wasser/ welches ich ihm geben werde/ wird in ihm werden/ wie die springender Bass-Brunn in ein ewige Leben. Wie kan der Durst leyden/ welcher in sich selbst den Ursprung des Wassers/ und von dem solchen Wassers/ so ein Wasser des radiefes ist? Ich nenne es ein Wasser des Paradiefes; dann wann es hinauff springt/ daß es in vitam æternam, hiß zu dem ewigen Leben gelanget/ so folgt notwendig auch so hoch herab gestiegen ist/ weil dieses die Eigenschafft des Wasser ist/ daß es nicht höher hinauff steigt/ es herab gestiegen. Siehe denn wie viel mehr Kraft/ in Lösung des Durstes/ die Göttliche Gnade hat/ als alle löbliche Wasser der Brunn-Über Eim? Wer zweiffelt dann/ daß aus denen Brunnen des Erlösers die größte Freude schöpfen sollte? Hauris aquas in gaudio de fontibus salvatoris, Ihr werdet mit Freuden Wasser schöpfen aus denen Brunnen des Erlösers.

5. Betrachte/ daß du nach vermenen wunderbaren Eigenschaften

ten eines so vortrefflichen Wassers / als
 wird mit dem Samaritanische Weib-
 lin sagen soltest: Domine, da mihi
 hinc aquam, Herr gib mir dieses
 Wasser. Aber du hast nicht Macht / die-
 ses zu sagen / daß du keinen Überfluß
 des Wassers hast / so kamst du über nie-
 mand hinweg / als über dich selbst. Ho-
 rch nicht / daß dieses ein Wasser von
 einem öffentlichen und allgemeinen
 Brunnen ist? Fons patens domui
 David Ein Brunnen / der dem Hause
 David offen stehet / Zach. 13. v. 11.
 Was hast du verobhalten für eine Auf-
 merckung / indem auch viel weniger Bemü-
 hung / wann man aus einem sprin-
 genden Brunnen / als aus einem Zieh-
 Brunnen / das Wasser schöpffet? Da-
 her hast du dir einbilden / warum ge-
 saget worden: eis aquas in gaudio
 de fons domus Saluatoris. Ihr werdet
 mit fremden Wasser schöpfen aus
 dem Brunnen des Erbkens. Dañ
 das Wasser der Zieh-Brunnen wird
 viel mehr geschöpffet mit Arbeit / Be-
 mühung und Müdigkeit / als mit Freu-
 den. Derselbigen Wasser werden mit
 Freuden geschöpffet / welche für sich selbst
 aus dem Brunnen springen / die weil
 also keine Bemühung oder Schweiß
 nöthig ist / sondern ein jedes Kind
 ist fähig / selbiges in der Menge zu
 schöpfen. Wo sind aber dergleichen
 Brunnen zu finden / wie die Brunnen
 des Erbkens? Weißt du / was erfordert

werde / daß man überflüssiges Wasser
 aus diesen Brunnen bekommen kön-
 ne? Nichts anders / als daß du es be-
 gehrest. Alles / was du so oft von Er-
 oberung dieses Wassers gehöret hast /
 ist allein dieses / daß man es begehre.
 O Mulier, si scires donum Dei, tu
 forsitan petisses ab eo, & dedisset
 tibi aquam vivam, O Weib / wann
 du die Gabe Gottes wüßtest / hät-
 test du es vielleicht von ihm begeh-
 ret / und er hätte dir gegeben ein le-
 bendiges Wasser. Joan. 4. Ach /
 diese Brunnen haben einen größern
 Darf gegen dir / als du gegen sie! Da-
 hero hastu nicht zu befürchten / daß sie
 dir das Wasser werden abschlagen /
 wann du sie nur aus wahren Herzen
 darum bittest. Hingegen ist sehr zu be-
 fürchten / daß du dich nicht recht bereit-
 test / selbiges Wasser zu begehren / und
 eben dieses ist die Ursache / daß Christus zu
 dem Samaritanischen Weiblein nicht
 gesagt hat: Tu petisses, & forsitan
 Deus dedisset, Hättest du es begeh-
 ret / so hätte dir es Gott vielleicht
 gegeben; sondern / tu forsitan petis-
 ses, & Deus dedisset, Hättest du es
 vielleicht begehret / so hätte dir es
 Gott gegeben. Dann der ganze
 Zweifel ist an Seiten derjenigen / wel-
 che kommen / das Wasser zu schöpfen.
 An Seiten der Brunnen ist ganz kein
 Zweifel / sondern sie laden dich mit ih-
 rem unablässigen Springen vielmehr
 ein /

mel
 con
 A

ein/ daraus zu schöpfen. Qui vult, accipiat aquam vitae gratis, Wer will/ der nehme das Wasser des Lebens umbsonst. Apoc. 22. v. 17. Derohalben entschliesse dich/ daß du deine Wohnung allezeit hinsüro wollest bey diesen Brunnen nehmen/ die weil sie Brunnen von höchster Krafft sind. Habe allzeit bey dir deinen Jesum Christum/ der für dich gecreuziget worden; ruffe ihn an/ bete ihn an/ umfange ihn/ küsse ihn zum öfftern/ und auff das liebreichste/ als du kannst; dann durch diesen kannst du alles Gute zu dir wenden. Alle Güter/ wann man es verständig erweget/ können auff dieser Welt in drey Theile zusammen gezogen werden. Nemlich/ daß man die Laster ablege/ die Tugend erwerbe/ und nichts anders auff dieser Welt verlange/ als allein Gott. Alles dieses werden dir die Wunden Christi unfehlbar geben. Durch das abwaschen/ werden sie machen/ daß du die

Laster ablegest; durch das Fruchtmachen/ werden sie vermehren/ daß du die Tugenden erwerbest. Das Löschchen des bösen Durstes/ und das vermehren des Guten/ werden sie machen/ daß du nichts anders verlangest/ als Gott allein. Dohergehre die erste Gnade bey denen Füßen der heiligen Füße/ und küsse sie dich abwaschen. Bey denen Händen der heiligen Hände beghehrede Gnade/ und bitte/ daß sie fruchtbar machen. Bey der rechten Seite der heiligen Seiten beghehrede Gnade/ und bitte/ daß sie weltliche Begierden auslösche/ daß du nicht/ du werdest alle drey erlangen/ wann du sie beständig verrest; dann es ist dir schon verordnet: Haurietis aquas in vobis de fontibus Salvatoris, Jhesusdet mit Freuden Wasser aus denen Brunnen des

XXII. May.

Defecit Manna, postquam comederunt de fructibus terrae, usi sunt ultra cibo illo filii Israel.

Das Himmel-Brod hat auffgehört/ nachdem sie von den Früchten des Landes gegessen haben; und es haben die Kinder Israel selbige Speise nicht mehr gebraucht.

Josuae 5. v. 12.

Betrachte/ daß zwischen denen himmlischen Ergössungen/ und irdischen Wohlthun eben der Unterscheid sey/ welcher zwischen dem Himmel-Brod/ und dem Getreide der irdischen gefunden worden. Das Himmel-Brod war eine Speise/ so wegen seiner grossen Vortrefflichkeit ein